



Das Bühnenlicht scheint auf die „Plätzchenkönigin“ Angelika Brau (Zweite von rechts) sowie auf Beate Marek, die Zweitplatzierte (Dritte von rechts). Fotos: Hannah Rösen

Premiere endet mit süßem Sieg

Adventswochenende im Güterschuppen sorgt für gute Stimmung / Angelika Brau ist neue „Plätzchenkönigin“

Von Hannah Rösen

VILLMAR-AUMENAU. Zum ersten Mal ist in den Güterschuppen am Aumenauer Bahnhof die Vorfreude auf Weihnachten eingezogen. Das gesamte Nikolauswochenende um den zweiten Advent hat der örtliche Förderverein für Kultur und Soziales (KUSO) genutzt, um Jung und Alt ein stimmungsvolles Programm zu bieten.

Damit die Veranstaltung überhaupt zustande kommen konnte, war in den vergangenen Wochen für Andreas Städgen, den Inhaber des Bahnhofs, vor allem eines angesagt: „Malochen!“ Gemeinsam mit Kai Lißfeld, dem ersten KUSO-Vorsitzenden, habe er einige Hundert Arbeitsstunden investiert, um den Güterschuppen „weihnachtstauglich“ zu machen.

In der Vergangenheit war der Schuppen, der im Besitz von Angelika Brau ist, zwar bereits im Rahmen des Höfelflohmarkts für Besuchende zu-

gänglich, doch Adventsstimmung sei zuvor noch nicht aufgekommen. Mit der Zeit wurde Städgen klar, dass sich der Standort durchaus für „kleinere, kulturelle Veranstaltungen“ anbiete.

Gesagt, getan: Zum Auftakt des Adventswochenendes spielte die Band „Aembermoon“ aus dem Rhein-Main-Gebiet, die den Klang im Raum testete. „Die Akustik war klasse“, resümierte Städgen. Das rockig-weihnachtliche Repertoire musste die Band dann um eine Zugabe erweitern.

Nikolaus besucht den Aumenauer Bahnhof

Am Samstag reiste der Nikolaus zum Bahnhof. Ob mit Bahn, Bus, Auto, dem Rentierschlitten oder über den Radweg ließ der Inhaber des Bahnhofs dem Nikolaus die freie Wahl bei der Anreise. „Er kann natürlich auch mit dem Boot über die Lahn zu uns kommen. Und wenn er vorher

Bescheid gibt, dass er mit dem Heliokopter eintreffen möchte, dann hole ich ihn irgendwo im Ort ab“, scherzte er.

Unter dem langen roten Mantel verbarg sich Norbert Jung aus Weinbach. Mit der Unterstützung seines Enkels verteilte er Geschenke an die jüngsten Besuchenden und hakte nach, wer denn brav gewesen sei. Alles gegeben hatten übrigens auch die Grundschüler sowie die Aumenauer Kindergartenkinder, die im Vorraus bei den Dekorationen eingebunden wurden. Rund 30 gemalte, weihnachtliche Kunstwerke durften auf der Güterschuppenbühne bewundert werden.

Sonntags wurde es royal. Für den Wochenendabschluss überlegte sich das KUSO-Team nämlich eine besonders süße Idee: Die dritte Aumenauer „Plätzchenkönigin“ wurde gekürt. Mitmachten durfte jeder, der das Motto „Spritzgebäck“ einhielt. „Wir sind sowohl für einen König als auch für eine Königin gewappnet“, kündigte Städgen an, der gespannt auf die Verkündung wartete, die Elli Krenz vor Ort vorlesen sollte.

Erste „Plätzchenkönigin“ wurde 2018 ernannt

Zur Vorgeschichte: 2018 ernannte das Dorf seine erste „Plätzchenkönigin“, Susanne Wolf. Im darauffolgenden Jahr sicherte sich Beate Marek den Titel. Pandemiebedingt feilten Andreas Städgen und Angelika Brau dann an einer kontaktlosen Alternative und erfanden die „Aumenauer Plätzchenklappe“. Die dekorierte Bauertruhe in der Ortsmitte

versorgte Bewohner und Spaziergänger zu Coronazeiten mit selbst gebackenen Keksen und bat ihnen die Möglichkeit, auch eigene Kostproben zu hinterlegen.

Vergangenen Sonntag nahm die Tradition wieder Fahrt auf. Im Rahmen einer Blindverkostung testete eine achtköpfige Jury einige Keksvariationen, die sie anhand von Beurteilungskriterien bewertete. Pro Kriterium, darunter das Aussehen, der Geschmack und die Konsistenz, konnten bis zu zehn Punkte vergeben werden. Um möglichst objektiv beurteilen zu können, war jeder teilnehmende Keks einem Barcode zugeordnet. Spritzgebäck eigne sich gut, da es traditionell und weit verbreitet sei, sagte Städgen. „Jeder backt nach seinem eigenen Hausrézept“, so Städgen weiter, der selbst keinen Einfluss auf die Ergebnisse der Jury nahm.

Nicht zu braun durften sie sein, dafür schön verziert und geformt: „Jedes Plätzchen war

etwas anders“, sagte Elli Krenz. Die zwei besten Platzierungen erreichten die Gebäckstücke mit den Barcodes drei und sieben. Als zweite Siegerin betrat Beate Marek die Bühne. Wieder einmal hatten ihre Plätzchen die Jury überzeugt, doch diesmal sicherte sich eine andere Bäckerin den Titel. Hinter dem Code mit dem höchsten Durchschnittswert versteckte sich das Spritzgebäck von Angelika Brau. Somit gewann sie nicht nur die Krone und eine Schürze, sondern sorgte als Eigentümerin des Güterschuppens zugleich dafür, dass der Veranstaltungsort zur neuen Heimat von kulturellen Events werden konnte. Nach dem Nikolauswochenende und nach der verdienten Gratulation für die frisch gebackene Plätzchenkönigin sprach Andreas Städgen von einer „Bereicherung für die Region“ und brachte es auf den Punkt: „Wir haben den Grundstein für ein zielführendes Standortmarketing gelegt.“



Ein stimmungsvolles Programm hat der Förderverein für Kultur und Soziales im Aumenauer Güterschuppen zusammengestellt.



Für die Dekoration sind die Grundschul- und Kindergartenkinder kreativ geworden.